

# Branchenverband in Bauernhand

ÖK.-Rat. Anton WAGNER

*Obmann der Zentralen Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Rinderzüchter, Wien*

Das EU-Milchpaket wurde im Anschluss an die Milchkrise 2008 beschlossen. Die Stärkung der Milchproduzenten ist das vorrangige Ziel des Pakets. Es sieht u.a. die Möglichkeit von Branchenverbänden vor. Sie können auf Wunsch der Branche vom Mitgliedstaat anerkannt werden. Sie sollen möglichst viele Teile der Versorgungskette Milch abdecken, die Milcherzeuger müssen auf jeden Fall zentral darin vertreten sein.

## Bedeutung der Rinderzucht in der Milchproduktion

In der Rinderzucht sind 401.263 Milchkühe züchterisch erfasst. Diese 76,6% der heimischen Milchkühe produzieren rund 87% der an die Verarbeiter abgelieferten Milchmenge. Die Rinderzucht kann sich demnach den Interessen der Milchbauern nicht entziehen. Die Mitglieder der ZAR haben den klaren Auftrag erteilt, dass sich die Rinderzucht in die Diskussion um einen Branchenverband einbringen soll.

Durch die jahrzehntelange gezielte Zucht auf Eutergesundheit und Milchqualität konnte durch die züchterische Arbeit nicht nur ein wettbewerbsfähiges Leistungsniveau erreicht sondern auch ein zentraler Beitrag zur Milchqualität und somit zur Lebensmittelsicherheit geleistet werden.

## Stellung der ZAR

Die ZAR nimmt neben den klassischen züchterischen Aufgaben wie Datenerfassung, Herdebuchführung und Zuchtwertschätzung eine zentrale Rolle bei der praxisorientierten Forschung im Rinderbereich ein. Durch die zentrale bundesweite Stellung der ZAR bestehen ausgezeichnete Kontakte zur Verwaltung des Lebens- und Gesundheitsministeriums, zur gesetzlichen und politischen Interessenvertretung, zur Agrarmarkt Austria, zu den universitären Einrichtungen der

BOKU und Vetmed-Uni und den Forschungseinrichtungen des Bundes und der Länder. Durch die Bildungsarbeit im Jungzüchterbereich bestehen inzwischen auch beste Verbindungen zu den landwirtschaftlichen Mittel- und Fachschulen.

## Zielsetzung

Die Branchenorganisation darf nicht zur Stützung von alten Strukturen dienen und muss für die Entwicklung von neuen Themen offen sein. Die Vertretung der Milchbauern und deren Vernetzung Richtung Politik, Handel und Konsumenten muss mit einer authentischen bäuerlichen Stimme erfolgen.

Die Erwartungen der Bauern sind sehr groß und äußerst unterschiedlich. Nicht alle gesetzten Hoffnungen wird man erfüllen können. So ist die Festlegungen von Preisen oder Mengen einem Branchenverband rechtlich von vornherein untersagt. In Zukunft werden sich jedoch Erfordernisse und Notwendigkeiten entwickeln, die wir jetzt noch nicht abschätzen können und die einen starken Branchenverband unverzichtbar machen.

Als starken Partner in einem Branchenverband sind für mich als Genossenschaftsfunktionär die heimischen Verarbeiter unverzichtbar. Während aber die Genossenschaften nur für ihren Genossenschaftsbereich denken und entscheiden können, braucht es für den Branchenverband eine österreichweite Verarbeiter-unabhängige Position, um letztendlich einen gebündelten Ansprechpartner auch für den Handel abbilden zu können.

Als Interessenvertreter von 25.000 Milchbauern bin ich überzeugt, dass aufgrund veränderter Rahmenbedingungen eine starke geschlossene Branchenorganisation für die Anliegen der Milchbauern in Zukunft sehr wichtig werden wird.

